

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Königlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst:

- den Feldmarschall-Lieutenant Wilhelm Freiherrn von Bothmer, Commandanten der 31. Infanterie-Brigade, bei Enthebung von diesem Dienstposten, zum General-Remontierungs-Inspector zu ernennen;
- anzuordnen:
 - die Beurlaubung des Feldmarschall-Lieutenants Theodor Ritter von Millinkovic auf sein Ansuchen mit Wartegebühr;
 - die Enthebung des aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Generalmajors Koloman von Babos, Commandanten der 46. königlich ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade, von diesem Dienstposten;
 - zu ernennen:
 - die Oberste:
 - Hugo Conte Corti alle catene, Commandanten des Infanterieregimentes Erzherzog Friedrich Nr. 52, zum Commandanten der 67. Infanterie-Brigade, und
 - Alois von Banos, des Infanterieregimentes Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, zum Commandanten des Infanterieregimentes Erzherzog Friedrich Nr. 52;
 - zu verleihen:
 - den Obersten-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage:
 - dem Oberstlieutenant Moriz Müller Edlen von Wallenau, des Ruhestandes;
 - dem Oberstlieutenant Hilarius Buben Edlen von Bubnow, des Ruhestandes, aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise;
 - dem Hauptmanne erster Classe Josef Ptack, des Ruhestandes, aus Allerhöchster Gnade den Majors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen;
 - den Rittmeister erster Classe Franz Vesmann, des Ruhestandes, zum Garden und Rittmeister in Allerhöchstherrn ersten Arcieren-Leibgarde zu ernennen;
 - ferner zu ernennen:
 - den Regimentsarzt erster Classe Dr. Ludwig Steiner, der Infanterie-Cadettenschule in Budapest, zum Garde-Arzte in Allerhöchstherrn ungarischen Leibgarde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem ordentlichen Professor des österreichischen civilgerichtlichen Verfahrens und des Handels- und Wechselrechtes an der deutschen Universität in Prag Dr. Dominik Ullmann den Titel eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. den Landesgerichtsrath in Spalato Georg Laneve zum Präsidenten des Kreisgerichtes in Spalato allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. den Landesgerichtsrath bei dem Kreisgerichte in Cattaro Alexander Bressan zum Oberlandesgerichtsrathe in Bara allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. December d. J. den Landesgerichtsrathen Peter Selora in Rentitschein und Franz Radnicky in Ungarisch-Grabisch tozfrei den Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December d. J. dem Sicherheitswach-Inspector der Triester Sicherheitswache Karl Hussak das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Handelsminister hat den Hauptcassen-Controllor Ferdinand Habberger in Graz zum Hauptcassier bei der dortigen Postdirections-Casse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches.

Die Erklärungen, mit welchen der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni die in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgebrachten Angriffe gegen die jenseitige Reichshälfte zurückgewiesen hat, finden in mehreren Blättern lebhaft zustimmenden Wiederhall.

Das «Fremden-Blatt» dankt dem Herrn Ministerpräsidenten dafür, «dass er auch heute wieder in seiner schlagfertigen Entgegnung sofort das richtige Wort gefunden hat» und dass er es nicht unterließ, «zwischen den Verteidigern der österreichischen Ausgleichs-Interessen eine wohlwollende und wichtige Unterscheidung zu machen. . . . Jene, welche lediglich das wirtschaftliche Interesse vor Augen haben und von diesem Gesichtspunkte aus die bevorstehenden Entscheidungen erörtern, erfüllen, wie Graf Badeni bereitwillig zugibt, nur eine patriotische Pflicht, und sie sind auch der Regierung höchst willkommen, denn sie bieten ihr für

die Ausgleichsverhandlungen eine moralische Stütze. Das ist eine ebenso wichtige wie dankenswerte Erklärung des Cabinetschefs.»

Die «Presse» schreibt: Der Herr Minister-Präsident hat in einer kurzen, sehr beifällig aufgenommenen Rede den Kern der Frage klargelegt. Graf Badeni sonderte mit scharfem, sicherem Blicke die Parteien, soweit ihre Anschauungen bezüglich Ungarns in Betracht kommen.

Auch die «Neue freie Presse» stellt fest, der Herr Ministerpräsident sei den Angriffen auf Ungarn «mit wenigen würdigen und darum umso wirkungsvolleren Worten» entgegnetreten.

Das «Fremdenblatt» widmet der im Wehr-Ausschusse bereits durchberathenen Novelle zum Militär-Witwen- und Waisen-Verorgungsgesetze eine längere Betrachtung, in welcher es heißt: Den ärmsten der Militär-Witwen und -Waisen ist Heil widerfahren; sie haben ein Weihnachtsgeschenk erhalten, dass sie seit nahezu zehn Jahren erhofft und ersehnt hatten und das ihnen die finanzielle Vorsicht so lange vorenthalten musste. . . . Dankbar wird man in weiten militärischen und Gesellschaftskreisen das Geschenk begrüßen, das der Staat den Witwen und Waisen braver Soldaten unter den Christbaum legt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. December.

Der Wehrausschuss hat den Bericht über die Regierungsvorlage betreffend die Ausdehnung des Pensionsnormales für Militär-Witwen und -Waisen bereits vorgelegt. In demselben wird ausgeführt, dass die in der Regierungsvorlage angestrebte Lösung keine weiteren Lasten für den Staatsschatz nach sich zieht, da der im Jahre 1887 gebildete Militärfonds bereits eine Höhe erreicht hat, welche selbst für den Kriegsfall ausreicht, damit aus den Zinsen jenes Fonds die Militär-Witwen- und -Waisen versorgt werden können. Der Ausschuss habe das Entgegenkommen der Regierung gegenüber den in wiederholten Resolutionen des Abgeordnetenhauses ausgesprochenen Wünschen durch Vorlage dieses Gesetzes anerkannt und stellt den Antrag auf Annahme desselben.

Der Budgetausschuss beantragt in seinem Berichte über die Vorlage betreffend die Aufbringung der Geldmittel zum Ankauf von Baugründen für das Gymnasium im zweiten Wiener Gemeindebezirke, die Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Lemberg, das dritte Staatsgymnasium und das St. Anna-Gymnasium in Krakau, die Annahme derselben mit der Aenderung, dass er den von der Regierung geforderten Betrag von 251.000 fl. auf 243.000 fl. herabgemindert hat, indem

ab, auch sie wirken spannend und anregend im hohen Grade von der ersten bis zur letzten Scene.

Einen Roman von ausgesprochen österreichisch-patriotischem Interesse und zugleich von meisterhafter Conception und Durchführung bringt der rasch zu hervorragendem Namen in der Literatur gelangte tirolische Romancier Arthur von Rodant mit dem zweiten Bande seiner «Tiroler Romane» (Innsbruck, Wagner'sche Universitätsbuchhandlung). Der Stoff zu «Terestina», so betitelt sich dieser zweite Tiroler Roman, ist der für Tirols und speciell Innsbrucks Culturleben so hochwichtigen Zeit des Erzherzogs Ferdinand Karl von Tirol entnommen, und es fesseln namentlich die lebensvollen Bilder und Schilderungen aus dieser Epoche des Innsbrucker Hoflebens, das den pittoresken Hintergrund zu den in diesem Romane sich so äußerst spannend abspielenden, verwickelten Liebesgeschichten bietet.

Karl von Heigel, der stets allseitig frohbegrüßte seine Erzähler, pflückt sich mit dem neuen Romane «Der Volksfreund» (Stuttgart, Adolf Bonz u. Comp.) neue Vorbeeren auf sein längst gekröntes edles Dichterkopfe, und wie jede Novität dieses Meisters der Erfindung und des Stils, so wirkt auch diese geradezu überwältigend auf den Leser.

Aus dem Nachlasse Julius Petri's, des allzufrüh Geschiedenen, hat der berühmte Germanist Erich Schmidt eine Sammlung hochbedeutender Arbeiten in Poesie

Feuilleton.

Reinigkeiten vom Büchermarkte.

«Eine der reizendsten Gaben aus der Gesellschaft und für die Gesellschaft bleibt immer ein Roman aus dem modernen Leben der Gesellschaft,» hören wir diese und jene Verehrerin von Romanen aus der Feder einer oder der anderen den Kreisen der Gesellschaft angehörnden Schriftstellerin behaupten und das mit vollem Recht.

Die schönste Gabe dieser Art von Literatur ist und bleibt aber sicher der gefeierte Baronin Suttner originelles Büchlein: «Phantasia über den Gotha» (Verlag von E. Pierson in Dresden), in welchem die lustige Verfasserin auf Grund dürrer — natürlich erfundener — Daten, nach dem Muster des bekannten Gothaer Taschenbuch für die gräflichen Geschlechter eine Reihe allerliebster Miniatur-Romane aus dem High-life im geistvollsten Plauderton erzählt, eine wahre Perlenreihe mit brillanter Goldschleife für den Gabenlieblich, ein medaillon das interessante Conterfei der Erfinderin dieser trefflichen Adelsgeschichten.

Wenn man von Romanschriftstellerinnen aus der Gesellschaft spricht, wem stünde da nicht der Name Eschstruth vor dem hochentzückten inneren Auge, wer

fühlte sich nicht unter dem gewaltigen Banne dieser Heroine auf dem Gebiete des Romanschreibens — doch heute wollen wir zum Unterschiede einmal an Nataly von Eschstruth in ihrer Eigenschaft als dramatische Schriftstellerin erinnern, als dieser ausgesprochenste Liebling des Publicums bereits auf einer Anzahl hervorragender deutscher Bühnen stürmische Erfolge errungen. Der ansehnliche Band «Sturmzüge und andere Dramen» (Leipzig, Paul List) macht nun auch die Lesewelt mit dieser Seite der reichbegnadeten Muse der Eschstruth bekannt, und es fällt den zahllosen Verehrern und Verehrerinnen dieser vielbewunderten Muse wahrlich schwer, welcher der hier vereinten gleich kräftig wie von der Bühne wirkenden Piécen man die Palme reichen soll, dem hochernsten Schauspiel «Sturmzüge», deren Handlung in dem zaubervollen hohen Norden auf den Frijeholm-Dünen der schwedischen Küste spielt und auf deren bedeutungsvoller Flagge dieser Dramenband steuert, oder dem mit so herrlicher Charakteristik gearbeiteten Lustspiel aus den Tagen des Landgrafen Ludwig IX. von Hessen, und des unsterblichen Freundes und Mécens der Dichtersfürsten Goethe und Schiller des am Hofe des «Pirmasenzers» brautwerbenden damaligen Erbprinzen Karl August von Weimar. Doch auch das Drama «Die Obostriten» und das Lustspiel «Der kleine Rittmeister» fallen im Gegenhalte zu den vorgenannten Bühnenwerken der Eschstruth keineswegs

8000 fl. als Gebühren von der Unterrichtsverwaltung entrichtet werden sollten. Der Ausschuss war nämlich der Ansicht, dass die von der Unterrichtsverwaltung abzuschließenden Verträge über die Erwerbung von Baugründen für staatliche Anstalten gebührenfrei sein sollen, schon aus dem Grunde, weil die erforderlichen Geldmittel im Wege des Credits aufgenommen und verzinst werden müssen.

Der Immunitäts-Ausschuss beantragt in seinem Berichte über das Ansuchen des Bezirksgerichtes Benkovic um Gestattung der gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Nikolaus Dapar die Abweisung dieses Ansuchens.

Der Legitimations-Ausschuss hat mit zehn gegen vier Stimmen die Wahl des Abgeordneten Professors Demel agnosciert.

Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. d. M. den Kämmerer Ludwig Graf Apponyi v. Nagypoon zum Hofmarschall in Ungarn ernannt und demselben tagfrei die Würde eines Geheimen Rathes verliehen. Der ungarische Hofmarschall gehört zum Hofstaate und führt den Titel «Sr. k. u. k. Apost. Majestät Hofmarschall in Ungarn». Derselbe hat bei allen in Budapest bei Hofe stattfindenden Hoffesten, feierlichen Empfängen und Ceremonien die Executive des ceremoniellen Dienstes zu leiten und den ersten Obersthofmeister, im Falle derselbe nicht mit Sr. Majestät in Budapest anwesend sein sollte, zu vertreten.

Der deutsche Reichstag hat sich bis zum 9. Jänner vertagt, nachdem er noch den Gesetzentwurf über die Handwerkerkammern an eine Commission verwiesen hatte. Nach der Debatte erster Lesung zu schließen, hat die Vorlage keine Chancen einer aufrechten Verabschiedung.

Die französische Deputierten-Kammer hat diesmal in 21 Sitzungen, von denen vier nur die abendliche Fortsetzung der Vormittags begonnenen Beratungen waren, das gesammte Budget erledigt, ein Fall, der in den parlamentarischen Annalen der dritten Republik ohne Präcedens da steht und, wie der Münchner «Allgemeinen Zeitung» geschrieben wird, nur durch das Fehlen einer wirklichen Opposition zu erklären ist. Das Ministerium Bourgeois hatte den Ribot'schen Budgetentwurf ohne jede Aenderung angenommen, und so konnten die Gemäßigten, die das frühere Cabinet stets unterstützt hatten, die Voranschläge nicht wohl bemängeln, ohne sich dem Vorwurfe einer unsachlichen Kritik auszusetzen; die Radicals und Socialisten aber hatten diesmal nur den einen Wunsch, die Beratungen so glatt und so schnell verlaufen zu lassen wie irgend möglich. Ob es dem Cabinet auch möglich werden wird, den Senat zu so schneller und vorbehaltsloser Annahme des Budgets zu veranlassen, dass das Staatshaushalts-Gesetz für 1896 noch vor dem 1. Jänner promulgirt und die Finanzspruchnahme provisorischer Bewilligungen umgangen werden kann, erscheint jedoch fraglich.

In der belgischen Kammer fand zwischen dem socialistischen Deputierten Desuet und dem Kriegsminister ein heftiger Wortwechsel statt. Beide nominierten ihre Zeugen für den Zweikampf. Bei der Zusammenkunft der Zeugen wurde die Angelegenheit beigelegt.

Ueber die Vorgänge in der Türkei wird gemeldet: Die Stimmung auf Kreta ist infolge einiger, durch die Thätigkeit des Revolutionscomités in Apokorona hervorgerufenen Reibungen erregt. Nach Berichten ließe sich der Ausbruch von Unruhen durch das theilweise Eingehen auf die in der Adresse des Administrativrathes an den Sultan bezüglich der Finanzen ausgesprochenen Wünsche vermeiden. Ein Ge-

rücht behauptet, dass Ghazi Mukbar Pascha zur Uebernahme eines hohen Postens berufen wurde. — Die «Kölnische Zeitung» erfährt aus London: Wie verlautet, hat Lord Salisbury dem Herzog von Westminster, welcher an ihn einen Aufruf gerichtet, den armenischen Greueln ein Ende zu machen, erwidert, dass für die Erregtheit der öffentlichen Meinung kein Grund vorhanden sei, da auf dem Festlande keine so tief gehende Bewegung bestehe. Es wäre zu befürchten, dass Großbritannien vereinzelt dastünde, wenn es weitere Versuche machen würde, einen Zwang auf die Pforte auszuüben.

Aus Washington wird vom 18. d. M. berichtet: Das Repräsentantenhaus nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident ermächtigt wird, eine Commission zur Festsetzung der Grenze von Venezuela zu ernennen, und bewilligte 100.000 Dollars zur Deckung der Kosten dieser Commission. — Sämmtliche englische Blätter besprechen die Botschaft des Präsidenten Cleveland an den Congress. Die «Times» sagen, es sei unmöglich, sich den Ernst der zwischen England und Amerika schwebenden Schwierigkeiten zu verhehlen. Die England zugemutheten Concessionen seien solcher Art, dass keine sich selbst achtende Nation sich ihnen unterwerfen könnte. Was aber auch immer geschehen möge, England müsse fest und ruhig auf seinen Rechten als unabhängiger Staat bestehen und, wenn nöthig, die geeigneten Maßnahmen zur Sicherung dieser Rechte treffen. — «Daily News» betonen, die Botschaft sei aggressiv und drohend, werde aber vermuthlich nicht ernsthaft sein. Es sei unwahrscheinlich, dass Salisbury sich den Vorschlägen Cleveland's füge. «Standard» erklärt, Cleveland's Haltung sei widersinnig. Die einzige Antwort Englands sei, es abzulehnen, sich selbst zu erniedrigen oder die Entscheidung der Executive der Vereinigten Staaten anzunehmen, die außerhalb ihrer Jurisdiction liege. — Alle Zeitungen außerhalb Newyork's billigen die Botschaft Cleveland's über Venezuela. «Newyork World» nennt die Botschaft einen schweren Fehler. England sei keine fremde Nation und im Besitze eines größeren Gebietes auf dem amerikanischen Continente als die Vereinigten Staaten. «Newyork Herald» hofft auf eine Beilegung des Streites ohne Störung der guten Beziehungen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Namensfest des Kaisers von Russland.) In der Wiener russischen Kapelle wurde das Namensfest des Kaisers Nikolaus zum erstenmal mit einem feierlichen Gottesdienst und Te Deum begangen. Demselben wohnte der russische Botschafter sammt Gemahlin, das Personal der Botschaft, der russische Generalconsul, der französische Botschafter, zahlreiche Mitglieder der russischen Colonie bei. Um 6 Uhr abends war Galadiner bei Sr. Majestät dem Kaiser. Dem Hofdiner wohnte bei Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, der russische Botschafter Graf Kapnitz mit sämmtlichen Mitgliedern des Botschaftspersonales, die gemeinsamen Minister, Ministerpräsident Graf Badeni, der Obersthofmeister mit sämmtlichen Hofchargen, Generalstabschef Beck, General-Truppeninspector F. M. Schönfeld, Corpscommandant G. d. C. Neyküll, Statthalter Graf Kielmanskegg. Während des Diners brachte der Kaiser einen Toast auf den Czaren aus. — Aus Petersburg wird gemeldet: Anlässlich des Namensfestes des Kaisers wurde der bisherige Vertreter des Ministeriums des Innern Ghermylin zum Minister und der Warschauer Oberpostzemeister Clayhills zum Stadthauptmann in Petersburg an Stelle Wahl's ernannt, der den weißen

Ablororden erhielt und zum Ehrenvorsitzenden der unter dem Protectorate der Kaiserin stehenden Wohlthätigkeitsanstalten ernannt wurde.

— (Aus der Wiener Handels- und Gewerbe-Kammer.) In der vorgestrigen Plenarsitzung der Handels- und Gewerbe-Kammer besprach Präsident Kaufmann beim Rückblicke auf das Jahr 1895 die Haltung der Kammer bei den kommenden Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn und betonte, die Kammer müsse Festigkeit und Unabhängigkeit entwickeln. Sie habe die Kraft, die berechtigten Forderungen Oesterreichs durchzusetzen, wenn Einigkeit herrschen werde.

— (Eisenbahn-Unglück.) Am 18. d. M. nachmittags sind bei der Einfahrt in die Station Stibitz der Nordbahn von einem Lastzuge eine Locomotive mit sieben Waggons entgleist. Der Locomotivführer wurde getödtet, das übrige Zugpersonal blieb unverletzt. Die Hauptstrecke ist versperrt, doch bleibt der Verkehr durch Umsteigen der Passagiere, wenn auch mit Verspätungen, aufrecht erhalten. Der Bezirkshauptmann ist nach Stibitz abgegangen.

— (Verunglückte Brunnenarbeiter.) In Unter-Döbling wurden zwei Arbeiter bei der Ausmauerung eines Brunnens verschüttet. Die herbeigeeilten Vertreter des städtischen Bauamtes erklärten, der Brunnen müsse wegen Einsturzgefahr vollständig verschüttet und ein zweiter Schacht gegraben werden, um zu den Verunglückten zu gelangen. Die Arbeiten wurden begonnen. Die Verunglückten dürften kaum gerettet werden.

— (Schiffs-Katastrophen.) Das deutsche Schiff «Athena», mit einer Ladung Naphtha an Bord, explodirte am 15. d. M. beim Cap May. Bierzehn Mitglieder der Besatzung, einschließlich des Capitäns, wurden getödtet. Zwei Steuerleute und vier Matrosen, welche sich gerettet hatten, kamen an Bord des englischen Dampfers «Talisman» in Philadelphia an. — Auf dem Dampfer «Saila» der amerikanischen Linie explodirte das Hauptdampfrohr. Fünf Personen wurden getödtet und sechs Personen verwundet.

— (Bier.) Kürzlich ist eine Statistik des Brauereibetriebes der Welt von dem englischen Golddepartement herausgegeben worden. Deutschland nimmt mit 30.000 Brauereien die erste Stelle in der Biererzeugung ein, folgen Großbritannien mit 18.000 und sodann die Vereinigten Staaten mit 5000 Brauereien. Das Verhältniß zwischen Production und Consum hält sich in jedem der producirenden Länder die Wage, nur Deutschland macht eine Ausnahme, da es große Massen für den Export erzeugt und auch unterbringt. Asien ist ganz und gar ohne die Einfuhr fremden Biers angewiesen. Das Bier Mexiko eingebürgert; während es bisher zum größten Theile aus den Vereinigten Staaten von Amerika eingeführt und zu hohem Preise verkauft wurde, werden auch in dem alten Reiche des Montezuma Brauereien gegründet. Die neueste Schöpfung dieser Art ist die Montezuma-Brauerei in der Stadt Orizaba im Staate Vera Cruz, welche kürzlich feierlich eröffnet wurde. Die Besitzer dieser Firma ist auch Runo v. Alten, ein früherer preussischer Garde-Officier, welcher sich mit eisernem Fleiße in seinen neuen Beruf eingearbeitet hat.

— (Die Fahrt durch die Niagarafälle.) hat schon mancher Tollkühne versucht, aber fast jeder sein Leben dabei lassen müssen. Allein der zweifelhafte Ruhm, diese kühne That zu vollbringen, lässt viele ruhen, ein Project zu entdecken, welches die Fahrt, wenn auch nicht gefahrlos, so aber doch ausführbar erscheinen lässt. Neuerdings beabsichtigt wiederum ein amerikanischer Erfinder Namens Bartolomeo, mit einem von ihm entworfenen und construirten Apparat eine Fahrt den Wasserfällen des kleinen Garnisonslebens vorzuführen, in welchen die Hauptpersonen der ersten Erzählung nachrückenden neuen Erscheinungen verstärkt, stets neue launige und launigere Handlungen herbeiführen und herbeiführen helfen.

Ein: «Neues Museum» komischer und ernsthafter Vorträge, ein Universal-Declamatorium mit Angabe der Vortragsweise und der Betonung, zusammengestellt und bearbeitet von Paul Pauli, durch langjährige Bühnenthätigkeit sowie in allen Gesellschaftstheater Berlins wohlbekannter Schauspieler am deutschen Theater in Berlin, gab der Verlag Otto Janke in Berlin heraus, und empfiehlt sich das treffliche Buch zur Belebung und Heiterung in kleinen Zirkeln.

Zum Schlusse noch ein Rückblick auf den Bericht Braun & Schneider in München, aus dem der dreizehnte Jahrgang des «Münchener fliegende Blätter» Kalenders pro 1896, «Der Humor aus der Thierwelt» lustige Bilder aus dem Leben der Thiere aller Zonen und Nr. 47 der von der Kinderwelt immer auf den lebhaftesten acclamirten «Münchener Bilderbogen» besonders hervorgehen.

Alles hier Besprochenes ist zumeist in der Beilage handlung Fg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach auf dem Bager oder kann durch dieselbe sofort bezogen werden.

und Prosa unter dem Titel «Roth Erde» (Berlin, Gebr. Paetel) herausgegeben, unter diesem Titel, weil sie westphälisches Gewächs darbringt, und erfüllt ist von der gehaltenen manchmal schwerfälligen Kraft des Sachsenlandes; in «Roth Erde» wurzelt Petri's Epik, sein Drama, seine Lyrik, und in allen diesen Gattungen hat sich der 26jährige Dichter mit für solche Jugend fast beispielloser Abklärung bewährt. Das Buch ist in hohem Grade lesenswert.

Zwei Romane: «Waldmoder» von Friedrich Jakobson und «Graf Echterhazy» von H. v. Schreibershofen, beide aus dem so rührigen Verlage von Hermann Costenoble in Jena, sind bestgeeignet, das vollste Interesse des Lesepublicums zu erringen, und eignen sich insbesondere zu Geschenken für Freunde des modernen Romans.

L. Westkirchs Roman «Streber» (Leipzig, Paul List) entrollt ein fesselndes Bild aus dem socialen Leben der Gegenwart, in welchem besonders die scharfgezeichneten Gestalten des alten Benzinger und seiner aufopferungsvollen Tochter hervorrangen.

Arthur Achleitners Erzählung «Die Dobratschprose» (Stuttgart, Adolf Bong & Cie.), deren Stoff uns hier räumlich so nahe liegt, vermittelt auch durch die eingestreuten Uebersetzungen slovenischer Volkslieder und die vielfachen Hinweise auf die slovenischen Sitten und

Gebrauche ein anschauliches Bild des slovenischen Volkslebens der deutschen Lesewelt.

«Ein Besuch am La Plata» von P. Ambros Schupp S. J. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagsbuchhandlung führt den wißbegierigen Freund weitentlegener Culturverhältnisse in spannenden Reisebildern nach dem fernen Brasilien, und sind es insbesondere die Einzelbilder aus Buenos-Ayres, die durch die packende Art der Schilderung uns gleichmäßig für den geistvollen und scharf beobachtenden Darsteller, wie für das Dargestellte selbst einzunehmen vermögen. Die beigegebenen zahlreichen Illustrationen sind durchwegs gelungen.

Braun und Schneider in München legen uns den dritten Band ihrer aus den «Fliegenden Blättern» gesammelten «Gedankensplitter» unter den Tannenbaum, und bedarf es wohl nur dieser Andeutung, um diese hochgelegante Weihnachtsgabe allorts lebhaft begehrt erscheinen zu lassen.

Ein Buch voll des ausgesucht liebenswürdigen funkenprägenden Humors und marant charakterisirenden Wizes bilden der Euphemia Gräfin Ballestrem in zweiter Auflage vorliegenden heiteren Geschichten «Lanzen gefällt zur Attaque» (Dresden und Wien, Verlag des Universum, Alfred Hauschild), die auf 459 Seiten in sechs Einzelnrzahlungen aus dem Militärleben Deutschlands eine Fülle der ergößlichsten Be-

Parasoll hinab zu machen. Er will hierzu, nach einer Mittheilung des Patentbureaus von Richard Lüders, zwei durch eine Stahlachse miteinander in einer gewissen Entfernung verbundene Niesen-Aluminiumbälle benutzen, die sich leicht um die Achse drehen. Zwischen beiden Kugeln ist ein Trapez angebracht, auf dem Mr. Bartolomeo die Fahrt die Niagarafälle hinab unternehmen will. Der Erfinder behauptet, dass jede Gefahr ausgeschlossen sei und dass jedes Kind die Fahrt unternehmen könne (?).

(Seltene Jagdbeute.) Aus Fraueheim, 17. d. M., wird geschrieben: In den Revieren des Fideikommissbesizers Caspar Freiherrn v. Kellersperg zu Fraueheim wurde bei einer am 16. d. M. abgehaltenen Treibjagd ein in Mittelkeisermark seltenes Stück Wild, nämlich ein mächtiger Keiser, erlegt. Als das 90 Kilo schwere Ungethüm im Schlosse zur Strecke gebracht war, strömten die Bewohner der Umgegend, welche der Wildsau schon seit längerer Zeit nachstellten, in Scharen herbei, um sich an dem Anblick des gefällten Schädels ihrer Felder zu erfreuen.

(Elfenbein.) Die ersten Spuren des Elfenbeins und dessen Verwendung lassen sich bereits in der Steinzeit nachweisen. Man hat wenigstens Steinwerkzeuge mit Nadeln aus Elfenbein zusammen gefunden, ferner Mammuth-Stoßzähne, auf welche mit spitzen Steinen Zeichnungen eingerissen worden sind. Noch heute ist ein großer Theil des Elfenbeins, das wir verwenden, Fossilie, das heißt, es kommt aus der Erde und wird als sogenanntes schwarzes Elfenbein, halb versteinert und in der Farbe verändert, vornehmlich in Sibirien aufgefunden. Die ältesten Gebrauchsdinge aus Elfenbein, und zwar Kerze, Büchsen, Nadeln, Toilette-Gegenstände, kleine Figuren, fand man in den Pyramiden-Gräbern, deren Alter mit Sicherheit auf 1100 vor Christi Geburt zurückgeführt werden kann.

(Theerauchen in London.) London gibt wiederum böses Beispiel: die vornehme Welt hat sich auf Theerauchen verlegt. Es werden dort in gewissen Läden sogar schon im großen hergestellte Thee-Cigarretten verkauft. Besonders sind es die Damen, die dieser neuen Lebensweise fröhnen, die freilich von weniger Bemittelten nicht leicht mitgemacht werden kann. Der Reiz gar mancher Genüsse besteht ja hauptsächlich darin, daß sie wegen ihres hohen Preises nicht leicht zugänglich sind. Natürlich wird Paris, das sich keine Thorheit entgehen läßt, schnell London nachahmen. Echten chinesischen Thee rauchen und bestes kölnisches Wasser trinken, werden nun bei beiden vornehmsten Genüsse sein. Kölnisches Wasser hat wenigstens den Vortheil, sehr reinen Weingeist zu enthalten. Die Damen können sich es verschaffen, ohne in den Verdacht des «stillen Suffs» zu gerathen. Natürlich kann niemand kölnisches Wasser, das zu 88 Hunderttheilen aus Weingeist besteht, rein trinken. Es wird tropfenweise auf Zucker genommen oder mit Wasser verdünnt.

Literarisches.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Im vorliegenden 17. Heft des vierten Bandes «Ungarn» beendet Ladislaus Körösi zunächst den datenreichen Artikel über Gran und Umgebung. — Hieran schließt sich eine mit ausgezeichnete Klarheit verfaßte Schilderung des Weissenburger Comitats, aus der Feder des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Alexander Wekerle. — An Illustrationen enthält das Heft u. a. Kunstschätze aus Gran, sowie Landschafts- und Städtebilder aus dem Weissenburger Comitats. Schönheit, Uebersichtlichkeit und Genauigkeit — drei Vorzüge, die vereinigt nicht immer zu finden sind, zeichnen die eben erschienene Ausgabe 1896 von G. Freytags Verlagsanstalt von Desterreich-Ungarn aus. Die brillant aus-

Der Freund aus den Catskills.

Ein Weihnachtsmärchen von Wilhelm Müller. (Fortsetzung.)

In demselben Augenblicke fühlte sich der Knabe anfangs aufgerüttelt, er schrak aus seinem Traume und sah die Mama vor sich stehen, die ihn am Arme ergreift hatte und sprach: «Aber, Edwin, jetzt hast du dich wieder unter das Bäumchen gelegt; du verdirbst dir noch alle deine Kleider, sieh nur, was für ein hässlicher Harzsflecken an deinem neuen Jäckchen ist.»

«Wirklich!» rief der Knabe mit leuchtenden Augen, «o Mama, das ist kein Flecken! Die Fichte hat mir eben versprochen, sie würde mich mit ihrem Harz gesund machen, und sie hält Wort und fängt gleich damit an!»

«Nein, was der Junge für sonderbares Zeug schwätzt,» sagte die Frau Mama, «jetzt soll gar die Fichte zu ihm gesprochen haben! Dies fortwährende Brüten in der Einsamkeit macht ihn noch ganz dumm.»

Und ärgerlich zerrte sie den Knaben ins Hotel und beklagte sich bei ihrer Freundin Mrs. Brown darüber, daß derselbe so seltsame Launen habe und ganz und gar aus der Art schlage.

Edwin aber blieb nach wie vor seinem Lieblingsplatze treu, und als der Sommer vorüber war und man aus den Catskills in die Stadt zurückzog, war aus dem bleichen, schwächlichen Knäblein ein kräftiger, rothwangiger Bursche geworden.

Weihnachtsabend! In dem elterlichen Hause Edwins harrete eine Gesellschaft von Verwandten und

gestattete Karte, die vollkommen neu hergestellt wurde, enthält außerdem die alljährlich bis in die jüngste Zeit ergänzten vollständigen Eisenbahnkarte mit Bezeichnung der sämtlichen Bahnen durch verschiedene Farben, alle Bahn-, Schiffs- und Post-Stationen, die Entfernung der größeren Orte voneinander in Kilometern, ferner in der durch die Hermann'schen Taschenatlanten so beliebt gewordenen Art der schematischen Darstellung Diagramme über: Zunahme des jährlichen Personen- und Güterverkehrs — jährliche Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben — Längen-Entwicklung der österr.-ungar. Eisenbahnlinien — Fahrbetriebsmittel — Höhenprofile der bedeutendsten österr.-ungar. Bahnl. — Die Nebenarten zeigen klar und deutlich den complicierten Localverkehr von Wien und Budapest, sowie die Linien der reichen Kohlen- und Industrie-Bezirke Nordböhmens in größerem Maßstab, dann die ganze Balkan-Halbinsel bis Constantinopel. Der mäßige Preis von 1 fl., wofür die Karte in jeder Buchhandlung, eventuell auch direct vom Verlage G. Freytag & Berndt, Wien, VII/1., zu haben ist, überhebt uns jeder weiteren Anpreisung.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Dambereg bezogen werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Neue Postfrancomarken.) Die Postfrancomarken zu 1 fl. und 2 fl. inclusive jener mit dem Ueberdruck des Wertes in der türkischen Währung werden vom 1. Februar 1896 in hellvioletter, beziehungsweise hellgrüner Farbe zur Ausgabe gelangen. In der bisherigen Form und Ausstattung dieser Marken tritt jedoch eine Aenderung nicht ein. Vom 1. Februar 1896 angefangen dürfen daher von den Postämtern und Postwertzeichen-Verschleßern nur die neuen Marken verkauft werden, doch werden die zu dieser Zeit allenfalls im Privatbesitz befindlichen Postmarken zu 1 fl. und 2 fl. der Emission vom Jahre 1890, beziehungsweise jene mit dem Ueberdruck des Wertes in der türkischen Währung der Emission vom Jahre 1892 bis zum 30. April 1896 bei allen Postämtern gegen neue Postmarken unentgeltlich umgetauscht werden.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der am 26. Juli 1895 unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert stattgehabten neunten Sitzung der ersten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale gab Correspondent Volksschullehrer Črnologar in St. Marein bekannt, daß er die Aufnahme des römischen Grabdenkmals zu Staje bei Brunnorf dem Fachlehrer Zeplichal in Laibach übertragen habe; ferner stellte derselbe die Vorlage des Kostenvoranschlags für die zur Conservierung des Denkmals vorzulehrenden Maßnahmen in Aussicht. Dem genannten Correspondenten wurde für seine Bemühungen gedankt.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. December kamen in Laibach zur Welt 21 Kinder, dagegen starben 25 Personen, und zwar an Masern 11, Typhus 1, Diphtheritis 2, Tuberculose 4, Entzündung der Athmungsorgane 2, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 3. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 64, Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 7 Fälle.

(Aus Krainburg) geht uns über die derzeitigen sanitären Verhältnisse die Nachricht zu, daß die dortselbst sowie in Bischoflack und in der Gemeinde Altlack herrschende Scharlachepidemie in Zunahme begriffen ist und diese Krankheit in letzterer Zeit auch in der Ortschaft Kanter, Gemeinde Höflein, zum Ausbruche kam, woselbst 10 Kinder erkrankten. Die Zahl aller Scharlachkranken beläuft sich dormalen auf zwei Erwachsene und 40 Kinder. In Krainburg selbst erkrankten im Verlaufe

Freunden in dem behaglich ausgestatteten Wohnzimmer der Bescherung. Und als es klingelte, die Thüren zum Parlor aufflogen und der Baum im strahlenden Glanze seiner Lichter aufleuchtete, da nahm der Zauber des schönsten Familienfestes alle Herzen gefangen und die Weihnachtsfreude glänzte aus allen Blicken.

Alle Anwesenden wurden reichlich mit Geschenken bedacht; die Eltern hatten auch die Wünsche ihres Söhnleins erlaucht und dieselben mehr als befriedigt. Edwin nahm seine Gaben dankend in Empfang, allein es schien, als ob sie ihn nicht so, wie bei früheren Festen, erfreuten. Denn nach flüchtiger Musterung legte er sie auf dem Tische nieder, trat zurück und starrte nur immer mit großen verwunderten Augen den Baum an.

Später wurden die Kerzen verlöscht, und man begab sich ins Esszimmer, wo ein köstliches Mahl der Familie und der Gäste harrete. Jung und alt gab sich denn auch in vollem Genießen den Tafelfreuden hin, und bald herrschte in dem Kreise eine behaglich heitere Stimmung. So wurde es denn nicht bemerkt, daß sich Edwin leise von seinem Sitze erhob, aus dem Zimmer hinaus auf den Gang schlich und von diesem wieder in den Parlor trat, in welchem jetzt geheimnisvolle Stille herrschte und der Weihnachtsbaum bei dem Schein einer einzelnen Gasflamme fast im Halbdunkel da stand.

Zuerst blieb Edwin scheu an der Thüre stehen, den Blick forschend auf den Baum gerichtet, dann sprach er langsam näher und sprach: «Ich weiß nicht,

der letzteren Zeit auch 4 Personen an Typhus und in den Ortschaften Hülben und Winklern 18 Kinder an Varicella, von denen 5 genesen sind. Von den drei Trachomkranken in Feistritz ist einer genesen. — o.

(Tobtschlag.) Aus Stein wird uns berichtet: Am 14. d. M. gegen 8 Uhr abends kam der 38 Jahre alte lebige Besitzersohn Johann Urbanija von Brode, Gemeinde Petš, zu seiner Geliebten, der Besitzerin Maria Jurjovic in Boršt, Gemeinde Drittat. Bei derselben fand sich auch deren 43 Jahre alter, verehelichte Bruder Franz Jurjovic, welcher nach einem vorausgegangenen Streite dem Johann Urbanija mit einer Holzhacke einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß Urbanija sofort den Geist aufgab. Der Thäter stellte sich tags darauf selbst dem k. k. Bezirksgerichte in Egg. — r.

(Littrow-Denkmal.) Am 18. d. M. wurde am nördlichen Strandwege in Abbazia ein Denkmal für Heinrich v. Littrow, einen der größten Förderer und Bewunderer Abbazia's, enthüllt. Es ist ein lebensgroßes Relief, von Professor Rudolf Weyr künstlerisch ausgeführt, und schmückt eine vom Verschönerungsverein errichtete hübsche Anlage.

(Slovenisches Theater.) Gestern wurde «Hänsel und Gretel» vor sehr gut besuchtem Hause zum drittenmal aufgeführt. Die Vorstellung wies in dem einen Acte, den wir uns anhörten, keine nennenswerten Mängel auf, und so registrierten wir lebiglich den großen Beifall, welcher der Oper wie schon bei den beiden vorangegangenen Aufführungen zu theil wurde. — u.

(Zweite internationale pharmaceutische Ausstellung in Prag 1896.) Die Pharmaceutische Gesellschaft in Prag feiert im nächsten Jahre das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Aus diesem Anlasse wurde beschlossen, im nächsten Jahre in Prag eine internationale pharmaceutische Ausstellung (die zweite ihrer Art, die erste fand im Jahre 1883 in Wien statt) zu veranstalten. Die Ausstellung wird vom 15ten August bis 15. September dauern und im Hauptpalaste des Ausstellungsplatzes in Baumgarten untergebracht sein. Den bisherigen Anmeldungen aus allen Ländern nach zu schließen, wird die Ausstellung nicht nur für den Fachmann belehrend, sondern auch für das weitere Publicum sehr interessant sein. Alle Anfragen beantwortet bereitwilligst der Präses des Executiv-Comitês, Herr Dr. Karl Fragner, Apotheker in Prag, Kleinseite Nr. 203.

(Von einer Lawine verschüttet.) Wie aus Görz geschrieben wird, wurden am 14. d. M. früh drei Männer auf dem Wege nach Drezenca von einer herabstürzenden Schneelawine verschüttet. Zwei wurden noch lebend ausgegraben, einer nur mehr als Leiche.

(Witterung.) Die Schwankungen im Luftdrucke sind sehr ungleichmäßig, im Süden ist das Barometer stark gefallen, im Nordosten gestiegen. Die Winde sind an der Adria stürmisch, im Lande schwach, meist östlich, der Himmel ist bedeckt, vielfach neblig, die Temperatur wenig verändert. In Istrien fanden viele Gewitter statt; in der Adria herrscht stürmisches Wetter. Die Prognose für die nächste Zeit lautet: Unsicher, zu Schneefällen geneigt, Temperatur sinkend.

(Luzuszug Triest-Wien-Ostende-London.) Vom 1. Jänner 1896 an wird der Luzuszug Triest-Wien-Ostende-London jeden Mittwoch um 8 Uhr abends von Triest abfahren, um am Donnerstag um 9 Uhr 50 Min. vormittags in Wien Südbahnhof und um 10 Uhr 45 Min. am Westbahnhof anzulangen. Die Abfahrt nach Ostende erfolgt um 11 Uhr vormittags desselben Tages.

ob ich recht sehe — aber du kommst mir so bekannt vor.»

Und wie ein Beben gieng es durch die grünen Zweige, und es flüsterte mit deutlich vernehmbarer Stimme: «Das sollte ich auch; haben wir doch manche Stunde miteinander verbracht, denn ich bin ja dein Freund aus den Catskills.»

«D, das ist schön, das ist herrlich,» juchzte der Knabe, «dass du gerade zu uns gekommen bist. Ich freue mich sehr, dich wieder zu sehen!»

«Ich auch; denn wie ich bemerke, ist dir meine Behandlung trefflich angeschlagen, und du bist jetzt frisch und stark.»

«Ja, das bin ich; und wenn die Feiertage vorüber sind, da trage ich dich hinunter in den Garten hinter das Haus und pflanze dich in ein Beet, damit du ganz in meiner Nähe weiter wachsen kannst.»

«Ja, damit ist's vorbei,» erwiderte der Baum, und fast schien es, als ob seine Stimme vor Behmuth zitterte, «als die Holzfäller nach Weihnachtsbäumen Ausschau hielten und mich sahen, war kein kleiner Junge da, der ein gutes Wort für mich einlegte, und so mußte ich trotz meiner Jugend daran glauben. Aber ich will nicht trauern, sondern dankbar sein, daß ich gerade zu dir gebracht wurde und mir's vor meinem Ende noch vergönnt ist, dich in deiner blühenden Kraft zu sehen. Jetzt weiß ich, ich habe nicht umsonst gelebt, und es ist für einen anständigen Baum, wie für den Menschen, kein schöneres Ende, als nach einem guten Werk zu sterben!»

(Schluß folgt.)

(Zur Stadregulierung.) Die Beratungen der Enquete sind bereits soweit vorgeschritten, dass voraussichtlich in der ersten Gemeinderath-Sitzung des nachsten Jahres die Beschlüsse hinsichtlich des Plan-Entwurfes vorgelegt und beraten werden können.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 19. December. (Original-Telegramm.)

Der Handelsminister legt den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung und Ergänzung der Gewerbeordnung vor. Die erläuternden Bemerkungen heben die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Befähigungsnachweises für die handwerksmäßigen Gewerbe hervor.

Dagegen erhält der Gesetzentwurf mehrfache Bestimmungen, abzielend die Einrichtung des Befähigungsnachweises für die handwerksmäßigen Gewerbe wirklicher auszugestalten und die Umgehung desselben thunlichst zu hindern.

Ueber die Ergänzung der Liste der Gewerbe seien Erhebungen bereits eingeleitet. Auf genossenschaftlichem Gebiete solle die Errichtung von volkswirtschaftlichen und humanitären Anstalten durch materielle Btheiligung der Genossenschaften und Bildung von Genossenschaftsverbänden erleichtert und gefördert werden.

Was den Handel anbelangt, bedarf derselbe im allgemeinen thunlichst freier Bewegung und ungehinderter Kraftentfaltung, nur bei Vorhandensein überwiegend öffentlicher Rücksichten müssen ihm Beschränkungen auferlegt werden. Ein Befähigungsnachweis für die Handelsgewerbe wäre zweckwidrig, das Wesen der Befähigung des Kaufmannes liege in der persönlichen Eignung zur Führung des Geschäftes, in commercieller und allgemeiner Bildung, im Unternehmungsgeist, verbunden mit Solidität.

Der Gesetzentwurf soll ferner zugleich den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft nach Thunlichkeit entgegenkommen und die Arbeiterschutz-Gesetzgebung ausbauen. Diesbezüglich wird auch über den Rahmen der Gewerbegesetzgebung im engeren Sinne hinaus die Mitwirkung der legislativen Factoren in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Gewerbe-Ordnung werden mehrere zum Schutze der Arbeiter bestehende Vorschriften und Einrichtungen eine Erweiterung und Verschärfung erfahren, insbesondere gilt dies von den Bestimmungen über die in Gewerbe-Unternehmungen zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter sowie aus Sittlichkeitsrücksichten zu treffenden Einrichtungen, über Lohnzahlungen, Lohnabzüge, Arbeitsbücher, Arbeitsordnungen und conventionelle Geldstrafen.

In Fortsetzung der Specialdebatte über das Capital «Ministerium des Innern» wünscht Abg. Funke, dass sich die an die Gewerbenovelle geknüpften Hoffnungen erfüllen mögen und erklärt den Beamten-Erlass des gewesenen Ministers Grafen Kielmannsegg für unzeitgemäß und dem constitutionellen Geiste widersprechend, wünscht die Wahrung der Gemeinde-Autonomie.

Abg. Plaf verlangt Maßregeln gegen die Thierquälerei. Abg. Rutowski bespricht den epidemischen Charakter der Auswanderung, welcher durch die Digression arbeitsfähiger Personen aus überfüllten Kronländern nach solchen, wo Arbeitermangel herrscht, einzudämmen wäre und hebt die in Galizien unter den Bauern zutage tretende Agitation für die Auswanderung hervor.

Im weiteren Verlaufe besprach Abg. Baron Morsey die Murregulierung und dankte der Regierung für das Entgegenkommen in dieser Angelegenheit. Auch Ungarn sollte die Murregulierung gleichzeitig vornehmen.

Regierungsvertreter Sectionschef Braunhofer antwortet, bezüglich der Murregulierung habe die ungarische Regierung dem Bauamte Esfel die Verfassung des Projectes aufgetragen und dasselbe zur gemeinsamen Berathung vorzulegen beschlossen. Die Flussregulierung in Galizien werde eifriger gefördert werden.

Abg. Franz Kirchner bringt die Wünsche der Kräntner Landbevölkerung für Flussregulierungen in

Kärnten vor. Das Budget des Ministeriums des Innern wurde sodann sammt den vom Ausschusse befürworteten Resolutionen angenommen, ebenso eine Resolution des Abg. Ebenhoch auf Incamerierung der Straße Eisenerz-Steier.

Der Justizminister übermittelt einen Gesetzentwurf betreffend die innere Einrichtung und Geschäftsordnung der Gerichte, ferner den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Artikels 61 des Handelsgesetzbuches. Beide Gesetzentwürfe werden dem permanenten Justizauschusse zugewiesen.

Abg. Romanczuk brachte eine Interpellation ein, worin er die in den Wiener Blättern verbreiteten Informationen über die ruthenische Deputation als unwahr bezeichnet. Die Interpellation bezeichnet insbesondere als verabscheuungswürdig die Verdächtigung, dass die Kosten dieser Deputation zweifelhaften Ursprungs oder aus russischer Quelle herrühren. Die Kosten seien theils von den Mitgliedern der Deputation bestritten und der nöthige Rest durch freiwillige Beiträge im ganzen Lande zusammengebracht worden.

Nächste Sitzung morgen.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramm.)

Athen, 19. December. Aus unbedingt zuverlässiger Quelle wird aus Candia auf Kreta gemeldet, dass daselbst eine bedenkliche Aufregung herrscht und dass für die nächsten Tage Unruhen befürchtet werden, besonders da die türkische Besatzung nach Canea abmarschirt ist. Die Consuln haben daher Verhaltungsbefehle eingeholt für den Fall, als die christliche Bevölkerung den Schutz der fremden Consulate nachsuchen sollte.

Constantinopel, 19. December. Für die signalisirte angebliche Bewegung in Albanien liegt keine Bestätigung vor.

Constantinopel, 19. December. Der Gouverneur von Kreta Karatheodori Pascha beehrte, um einen etwaigen Fortschritt der Bewegung auf der Insel zu verhindern, die Erhöhung der gegenwärtigen Garnison von 15 Bataillonen um weitere zehn. Vorläufig wurden vier Bataillone zu diesem Zwecke bewilligt.

Telegramme.

Wien, 20. December. (Orig.-Tel.) — «Wiener Ztg.» — Se. Majestät der Kaiser ernannte den Landtags-Abgeordneten Otto Detela zum Landeshauptmann von Krain, den Abgeordneten Leo Grafen Auerberg zu dessen Stellvertreter.

Wien, 19. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich Samstag nachmittags nach München und bringt die Weihnachtsfeierstage in der Familie Sr. königl. Hoheit des Prinzen Leopold zu. Se. Majestät besucht auf der Rückreise Ihre k. und k. Hoheiten Erzherzog Franz Salvator und Frau Erzherzogin Marie Valerie und trifft am 27ten December wieder in Wien ein.

Wien, 19. December. (Orig.-Tel.) Der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank fand angesichts des Standes der Bank und der Lage des Geldmarktes keinen Anlass für die Verminderung des Zinsfußes. Die regelmäßige Generalversammlung findet am 3ten Jänner 1896 statt.

Wien, 19. December. (Orig.-Tel.) Die seit gestern um 8 Uhr früh infolge des Einsturzes eines Brunnens verschütteten Arbeiter leben, konnten jedoch bisher trotz ununterbrochener angestrebter Arbeit nicht befreit werden.

Wien, 19. December. (Orig.-Tel.) Ziehung der Staats-Wohltätigkeits-Lotterie: Den Haupttreffer per 60.000 fl. gewinnt Nr. 84 333, 30.000 fl. gewinnt Nr. 35.032, je 10.000 fl. gewinnen die Nummern 13.831 und 261.532.

Bremen, 19. December. (Orig.-Tel.) Bösmanns Tel.-Bureau meldet aus Southampton: Der Dampfer «Spree», mit 350 Personen an Bord, gerieth auf der Fahrt von Bremen nach Newyork bei der Insel White auf den Grund. Das Schiff, welches ungefährlich sitzt und keinen Schaden nehmen dürfte, wird bei hohem Wasser flott gemacht.

Brüssel, 19. December. (Orig.-Tel.) Der König unterzeichnete das Decret betreffend die im Jahre 1897 stattfindende internationale Ausstellung.

Rom, 19. December. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani meldet aus Massanah: Die Lage ist unverändert, der Feind campiert noch immer bei Scelico, ohne vorzudringen. Nach Berichten einzelner aus dem Lager von Schoa entwichener Soldaten herrscht unter den dortigen Chefs Uneinigkeit.

Madrid, 19. December. (Orig.-Tel.) Einem Gerüchte zufolge habe die Regierung mit der Spanischen Bank Unterhandlungen zur Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Pesetas zur Bestreitung der Kriegskosten auf Cuba eingeleitet.

Belgrad, 19. December. (Orig.-Tel.) Heute um 5 Uhr früh wurde eine Postkutsche mit Geldsendungen auf dem Wege von der Bahnstation nach dem Hauptpostamt ausgeraubt. Der Kasten wurde mittelst eines Nachschlüssels geöffnet und die Grupps herausgezogen. Der Conductor und der Kutscher bemerkten erst später, dass der Wagen ausgeplündert worden war.

Savanna, 19. December. (Orig.-Tel.) General Conella errang an der Spitze von tausend Mann nach erbittertem Kampfe einen vollständigen Sieg über 3000 verschanzte Insurgenten. 40 derselben wurden getödtet, 90 verwundet. Von den Spaniern fielen 17 Mann und wurden 53 verwundet.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Pfaff, Schey und Krupsky, Sammlung von civilrechtlichen Entscheidungen des k. obersten Gerichtshofes, 29. Band, 6 fl. — «Ueber Land und Meer» 1896, 5. Heft, 89, 60 kr. — Müller, Allgemeines Bademeum für Studierende, fl. 1.50. — Wegener, Herbsttage in Andalusien, fl. 3.60. — Ehrlich, Modernes Musikleben, 3 fl. — Maupassant, Aus der Reise, geb. fl. 1.35. — Nuffet, Wahre Liebe, geb. fl. 1.35. — Coppée, Fünf Novellen, geb. fl. 1.35. — Borrätzig in der Buchhandlung von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 10. bis 17. December 1895.

Es ist herrschend:

die Rostkrankheit bei Pferden im Bezirke Gottschee der Gemeinde Kompolje bei Reifnitz.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. December. Gräfin Pace, sammt Comtesse, Schloß Gallenstein. — Müller, kais. Rath, f. Frau, Graz. — Chitren, Kfm., Trieste. — Pollak und Spas, Kfste., Groß-Ranisch. — Nowal, Beamter, Eiern. — Gladig, Privat, f. Nefte, und Manhart, Hausbesizersohn, Feldkirchen. — Jivojnovich, k. Cadet des 20. Feldjäger-Bat., Tarvis. — Hofbauer, fürstlich-liech. Verwalter, Oberburg. — Zwider und Dimitrijewits, Kfm., Wien. — Simonich, Kfm., Susal.

Hotel Lloyd.

Am 19. December. v. Goltuga, Kfm., Debenburg. — Kain, Besteller, Zirknitz. — Majcen, Privat, Rastensuß. — Kolbe, Buchmeister, und Lajovic, Gastwirt, Raasd. — Vecec, Organist, Berg. — Ritoja, Kfm., Bisinada. — Semen, Controlorsgattin, und M. v. Hillmayer, Vorstandsgattin, Treffen. — Prosch, Bürgermeister, Wippach. — Semenik und Tersan, Baumwirth, Belbes.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 19. December. Bahn, Geschäftsmann, f. Schönbach, Neumarkt. — Brisa, Händler, Görz. — Kaplan, f. Schönbach, Litta. — Neuhäuser, Reisender, Reichenberg. — Schauer, Gastwirt, Pöllanb. — Samide, Geschäftsmann, Altag. — Jarnitz, Geschäftsmann und Loncar, Bezirksdiener, Gottschee. — Jarnitz, Besitzer, Schwarzenbach. — Hutter, Besitzer, Römergrund. — Peteln, Besitzer, Reifnitz.

Verstorbene.

Am 18. December. Josef Bedina, Bahnarbeiter, Sohn, 1 J. 10 M., Aufstraße 10, Lungentuberculose. Am 19. December. Johann Prastnik, Schuhmacher, 80 J., Florianzgasse 32, Wundstieber nach Verbrennung. Im Siechenhause. Am 18. December. Maria Sperkus, Inwohnerin, 86 J., Marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 18. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, Item, Unit, Price. Includes items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfucht, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Binsen, Erbsen, Fjolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Masten, Wein.

Lottoziehung vom 18. December.

Brünn: 16 74 23 19 9.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Air Temp, Wind, Sky. Includes data for Dec 19 and 20, 1895.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +1.2°, um 3.3° über dem Normale. Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissegrad.

Course an der Wiener Börse vom 19. December 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Landes-Theater in Laibach.

Freitag den 20. December. Einmaliges Gastspiel der berühmten Primadonna des k. k. Hofopertheaters in Wien Fräulein Antonie Schläger.

Der Ruß auf der Treppe. Lustspiel in einem Aufzuge nach Professor Adolf Menzels gleichnamigem Bilde von B. Leon.

Concert. Hierauf: Beethovens erste Liebe. Lebensbild in einem Aufzuge von Hugo Müller.

Concert. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag den 22. December. Zweites Auftreten des jugendlichen Gesangs-solisten und Tenor-Buffos Herrn Arthur Straker.

Der Bettelstudent. Operette in drei Acten von F. Zell und R. Genee.

Deželno gledališče v Ljubljani. Stev. 31. Dr. pr. 691.

V soboto dne 21. decembra. Noviteta! Noviteta! Brat Martin.

Vabilo. Obdomnemu zboru delniškega društva I. Narodni dom v Rudolfovem.

Dr. Albin Poznik. predsednik. Schlitten. zweiseitig, äusserst elegant, fast neu, billig.

Merangasse 28, Graz.

Zu verkaufen bei dem Gute Unter-Lichtenwald, Südbahn-Station Lichtenwald: Gute heurige Weine, gute alte Gebinde, Murbodener Zucht- und Schlachtvieh, Berkshire-Ferkel, Mastgeflügel, Zuchtauben, amerikanische Schnitt- und Wurzelreben, sortierte Obstbäume.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT. Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Reassumierung zweiter exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird mit Bezug auf das Edict vom 30. November 1894, Z. 4131, bekannt gemacht.

Oklic. V izvršilni zadevi Antona Zakrajseka z Vrhnike st. 13 proti Jerneju Trudnu iz Podcerkve st. 15 radi 99 gold. 91 kr. s prip. postavil se je zamrlim tabularnim upnikom Matevzu, Blažu, Mariji in Nezi Truden ter Josipu Baragi in neznano kje na Hrvaškem bivajočem tabularnemu upniku Janezu Trudnu, vsi iz Podcerkve, oziroma njih neznanim pravnim naslednikom, Gregor Lah iz Loža st. 18 kuratorjem ad actum ter se mu dostavil tusodni dražbeni odlok z dne 4. novembra 1895, st. 5963.

Laibacher deutscher Turnverein. Samstag den 21. December in der Casino-Glashalle. Weihnachts-Kneipe mit Christbaum und gegenseitiger Bescherung. Beginn 9 Uhr. Der Kneipwart.

Weberinnen werden bei gutem Lohne und dauernder Beschäftigung von der Tuchfabrik Mayer & Biller in Graz aufgenommen. Darlehen von 500 fl. aufwärts bis zum höchsten Betrage als Personalcredit coulant und discret verschafft.

Apotheke Trnkoczy, Wien V. Doctor v. Trnkoczy's Gichtgeist. dient als lindernde Einreibung für Hände und Füße, fürs Kreuz bei schmerzhaften Zuständen.

Oklic. Naznanja se, da se določuje vsled storjene nadponudbe per 240 gold. v izvršilni stvari Franceta Glibeta iz Kleč proti Antonu Fabjanu nova izvršilna dražba zemljiščne polovice Antona Fabjana vl. st. 136 kat. obč. Zvirče na 17. januarja 1896 ob 11. uri dopoldne pri tem sodišču z opombo, da se bode navedeno zemljišče prodalo le nad svoto presegajočo nadponudbo per 240 gold.